

# KLOCKER MUSEUM

## ISLANDRABE - WOFÜR DAS GELD

13. Juli - 06. Oktober 2024

Richard Schwarz thematisiert in seinen Arbeiten grundlegende Fragen zu Gesellschaft, Umwelt, Natur und zwischenmenschlichen Beziehungen. Als studierter Ethnologe prägt seine wissenschaftliche Herangehensweise seinen künstlerischen Schaffensprozess. Seine Projekte basieren auf präziser Recherchearbeit, die auch während der Ausstellungsdauer fortgesetzt wird. Schwarz verfolgt einen interdisziplinären Ansatz, der die Zusammenarbeit mit Partner\*innen aus verschiedenen Disziplinen erforderlich macht. Dieser kollaborative Charakter ist ein zentrales Element seiner Arbeit, weshalb er darauf verzichtet, als alleiniger Urheber seiner Werke aufzutreten. Stattdessen veröffentlicht er seine Projekte unter dem Label "islandrabe", das für die kollektive Schaffenskraft aller Beteiligten steht.

Für die Ausstellung im Klocker Museum, die anlässlich der Verleihung des Förderpreises der Klocker Stiftung stattfindet, nimmt Schwarz die Frage "Wofür das Geld?" in den Fokus und entwickelt daraus das Leitmotiv der Preisträgerausstellung. Die Juror\*innen der Klocker Stiftung hatten ihn aufgrund seiner bisherigen Arbeiten und Projekte für den Förderpreis 2024 ausgewählt, welcher neben der Auszeichnung auch ein Preisgeld umfasst. Doch was macht man, wenn man plötzlich eine größere Summe Geld erhält? Wofür soll man das Geld danach verwenden? Diese Frage beschäftigt den Künstler und bleibt auch in der Ausstellung erst einmal offen.

Die Ausstellung im Klocker Museum präsentiert nicht nur frühere Projekte, welche die Entscheidung der Jury maßgeblich beeinflusst haben, sondern auch neue Werke des Künstlers. Letztere setzen sich kritisch mit den Praktiken und Mechanismen des heutigen Kunstmarktes auseinander und hinterfragen gleichzeitig die Herkunft des Preisgeldes. Das Ergebnis ist eine Auseinandersetzung mit den wirtschaftlichen und institutionellen Dynamiken des Kunstmarktes und den undurchsichtigen Prozessen der Preisbildung. Ein großer Teil des Ausstellungssettings besteht aus Möbelstücken der Klocker Vialla, die in die Präsentation der jeweiligen Arbeiten integriert werden.

# KLOCKER MUSEUM

## WOFÜR DAS GELD

Mit der titelgebenden Arbeit der Ausstellung "Wofür das Geld" untersucht Richard Schwarz die Geschichte und den Verwendungszweck des Preisgeldes in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Als prozessuales/prozesshaftes Kunstwerk lädt Schwarz die Besucherinnen ein, ihn bei seiner Recherche zur Herkunft des Preisgeldes zu unterstützen und eigene Fragen oder Erfahrungen schriftlich auf einem Tisch zu hinterlassen. Die Ergebnisse werden sukzessive erweitert und bei der Finissage präsentiert.

Ein weiteres zentrales Ausstellungsstück bildet ein Etikett, das von sich behauptet, das teuerste Kunstwerk eines österreichischen Künstlers pro Zentimeter zu sein. Diese Behauptung stützt sich auf eine Berechnung, die auf einem im Kunstmarkt häufig verwendeten Index basiert, mit dem der Marktwert von Kunstwerken nach den Kriterien wie Bedeutung, Ausstellungen und Reputation von Künstlern berechnet werden kann. Die Recherche des Künstlers stützt sich dabei auf internationale Rankings im Kunstkompass, Interviews sowie auf die Auswertung der Galeriepreise des teuersten österreichischen Künstlers Erwin Wurm. Schwarz nutzt Erwin Wurms Faktor, um den Preis für sein eigenes Werk zu bestimmen.

Anlässlich der Finissage am 05. Oktober 2024 werden im Rahmen einer öffentlichen Vermögensberatung, nachhaltige Anlagemöglichkeiten für das Preisgeld diskutiert.

## 5 nach 12. Oder warum wir nicht bremsen können

Die Einführung der Standardzeit um 1900 war ein Resultat der zunehmenden Beschleunigung und Vernetzung der Welt. Diese einheitliche Zeitregelung sollte Arbeit, Freizeit und Verkehr ordnen und bestimmt heute den Rhythmus fast aller Lebensbereiche. Das Kunstprojekt „5 nach 12“ untersuchte im Herbst 2023, wie wir im Takt der Zeit funktionieren und was uns daran hindert, zu bremsen oder anzuhalten. Es stellte die Frage, was wir gewinnen, wenn wir die Zeit loslassen.

Als Zeichen dafür wurden am 18. Oktober 2023 zahlreiche Uhren im öffentlichen Raum in Tirol für zwölf Stunden angehalten, darunter die Uhr am Stadtturm, verschiedene Uhren auf Kirchtürmen in Innsbruck, Schwaz und Sautens, aber auch die Uhr am Gebäude der Innsbrucker Kommunalbetriebe sowie sämtliche Uhren eines Innsbrucker Uhrengeschäfts. Begleitend dazu bot „5 nach 12“ Stadtspaziergänge, Gewinnspiele und Hörstücke an, die eine überraschende und angenehme Erfahrung von Zeitlosigkeit ermöglichten. Eines dieser Hörstücke können Sie auch in der Ausstellung nachhören.

# KLOCKER MUSEUM

## **Müde Spiegel**

Im Roman „Die Entdeckung der Langsamkeit“ von Sten Nadolny wird die individuelle Wahrnehmungsgeschwindigkeit eines Menschen mittels eines Messinstruments ermittelt. Inspiriert von dieser Idee, verlangsamten die „Müden Spiegel“ durch eine spezielle Codierung die Anzeige des digitalen Spiegelbildes, wodurch die Wahrnehmung und die Betrachter\*innen selbst entschleunigt werden. Anfänglich scheinen die Bildschirme der Installation lediglich den Raum wiederzugeben, doch bei näherem Hinsehen treten Irritationen im Bild auf und nach einigen Augenblicken erkennt man sich allmählich selbst darin. Je länger man verweilt, desto deutlicher wird man Teil des Bildes, das auch nach dem Verlassen noch eine Weile sichtbar bleibt. Die digitalen Spiegelbilder bestehen aus Webcamaufnahmen, wobei nicht das aktuelle Bild, sondern nur ein paar neue Pixel angezeigt werden. Die Mehrheit der Pixel bleibt erhalten, wodurch eine digitale Langzeitbelichtung entsteht. Diese Installation verdeutlicht, dass man Zeit braucht, um sich selbst zu erkennen, und lädt die Betrachter\*innen ein, ihre eigene Wahrnehmungsgeschwindigkeit zu hinterfragen und möglicherweise eine andere Geschwindigkeit der Wahrnehmung zu erahnen.

## **Knigge – Achtung, Kunst!**

Zentrales Element von „Knigge“ sind die Dialoge zwischen Mensch und Maschine. Sie sind daher eingeladen sich mit dem Chatbot zu unterhalten und Teil des kommunikativen Kunstwerkes zu werden. Chatten Sie mit dem Computer über das Reden und den Umgang der Menschen miteinander.

## **Jetzt neu: Alte Werbung**

Das Projekt nutzt alte Werbung, um die Entwicklung und Wirkung von Werbebotschaften zu untersuchen. Ausgangspunkt war das Durchsuchen historischer Zeitungen, wo alte Anzeigen einen Einblick in vergangene Wunschbilder geben, die oft unbewusst auf uns wirken. Aus 2405 Anzeigen von 1854 bis 1944 in den Innsbrucker Nachrichten wurde Material für eine Werbekampagne und eine Ausstellung in Innsbruck gesammelt.

# KLOCKER MUSEUM

Die Kampagne verwendete Großformatplakate, Flyer und Anzeigen in Gratiszeitungen, die im öffentlichen Raum präsent wurden, sowie digitale Banner, die gezielt ein kunst- und unterhaltungsinteressiertes Publikum ansprachen. Die Banner wurden 595.000 Mal angezeigt und 1030 Mal geklickt, hauptsächlich von der Altersgruppe 25-44.

Die Ausstellung „Kein Schwindel! Jetzt neu: Alte Werbung“ zeigte die historischen Anzeigen und eine Infografik über alle ausgewerteten Anzeigen. Besucher konnten in der Sammlung stöbern, wobei auffällige Anzeigen auf Plakaten thematisiert wurden. Zwei Installationen befassten sich mit personalisierter Werbung: ein Smartphone, das beim Betrachten Werbung zeigte, und Roboterstimmen, die alte Anzeigen vorlasen. Eine Dokumentation der Kampagne wurde ebenfalls gezeigt.

Für die Ausstellung im Klocker Museum recherchierte Richard Schwarz nach alten Werbeanzeigen von Volkswagen in Tirol. Der Autohandel der VOWA an der Hallerstraße in Innsbruck bildete den finanziellen Grundstock der Klocker Stiftung und damit auch des Preisgeldes, mit dem Schwarz nun ausgezeichnet wurde.

## **Freiheit zu gewinnen**

Eine Stunde das Alpenbad Wattens für Dich: Frei sein im Freibad.

Ein leeres Freibad ohne Badebetrieb bietet Raum für Gedanken und Träume, eine Situation, die im Rahmen eines Gewinnspiels genutzt wurde. Teilnehmer\*innen konnten eine Stunde allein im Freibad gewinnen, was viele zum Nachdenken über Freiheit anregte. Die Ausschreibung lautete: "Lass die Gedanken spielen. Wie willst du deine Zeit nutzen? Was ist das Schöne an der Freiheit? Schreib uns von deiner Idee." Um das Gewinnspiel bekannt zu machen, wurden Plakate, Flyer, Postkarten und Anzeigen verwendet. Die Einreichungen wurden auf überdimensionalen Smartphones präsentiert, um die alltägliche Nutzung von Bildschirmen zu reflektieren.

Die Kampagne lief drei Wochen lang, und Interessierte konnten ihre Ideen per E-Mail einreichen. Eine Jury wählte die Gewinner\*innen aus, die jeweils eine Stunde im Freibad genießen durften. Die Einreichungen wurden im Rahmen des Projektes ORT(S)GESCHEHE(N) im Alpenbad Wattens präsentiert.

# KLOCKER MUSEUM

Nach der Nutzung des Freibads berichteten die Gewinner\*innen, dass die Stunde intensiv und eindrücklich war, oft als viel kürzer empfunden. Diese Erfahrung unterstreicht das Paradox der Zeit: intensive Momente werden im Nachhinein als lang empfunden. Das Projekt bot nicht nur eine physische Freiheit, sondern auch eine Möglichkeit zur Selbstreflexion und Zufriedenheit.

## Seliger Anderle

500 Jahre alte fake news in vieler Munde und auf vielen Plattform

Legenden, wie die von Simon von Trient (1475) und dem Anderl von Rinn (1462), die jüdische Täter\*innen und unschuldige christliche Kinder darstellen, dienten jahrhundertlang zur Rechtfertigung von Antisemitismus. Im 20. Jahrhundert änderte sich die kirchliche Sicht auf diese Legenden, und 1994 beendete der Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher den Kult um das Anderl von Rinn.

Um diese Geschichte zu kommentieren, werden Sie von Smartphones umgeben, die mit der App "fake news" genutzt werden können. Das Betätigen des Buzzers in der Mitte, löst eine Flut von historischen und fiktiven Meldungen über die Ermordung aus, die auf den Smartphones erscheinen. Die Nachrichten stammen aus Archiven und werden zufällig an die Geräte gesendet, um die Entwicklung einer „gemachten“ Neuigkeit darzustellen.

Diese Installation zeigt, wie über Jahrhunderte gefestigte Mythen durch wiederholte Erzählungen tief verankert werden und veranschaulicht die Mechanismen der Verbreitung von Fake News.

Richard Schwarz ist ein neugieriger Geist, der Fragen stellt und sich nicht unbedingt mit einfachen Erklärungen zufrieden gibt. In der Ausstellung lädt er Sie ein, mit ihm zu kooperieren und sich darauf in teilweise sehr persönliche Untersuchungen einzulassen. Ihre persönlichen Sichtweisen und Erkenntnisse tragen dazu bei, dass die Projekte wachsen und gedeihen.

# KLOCKER MUSEUM

## JURYSTATEMENT

Der Kunstpreis der Klocker Stiftung ist das zentrale Instrument der Kunstförderung im Sinne der Stifterin Emmy Klocker. Er wird alternierend als Hauptpreis und als Förderpreis vergeben. Im Jahre 2024 vergibt die Klockerstiftung den Förderpreis an den Tiroler Konzeptkünstler und Kulturwissenschaftler Richard Schwarz (\*1984). Er studierte Europäische Ethnologie an der Universität Innsbruck, sowie Kunst und Wissenschaft an der Universität für angewandte Kunst in Wien.

Die Preisträger\*innen des Klocker Kunstpreises werden von einer Jury nominiert. Der Förderpreis wird seit 2015 an Künstler\*innen vergeben, die das Potential haben, exemplarisch für die Entwicklung der österreichischen Kunst zu werden, und deren Werk von überregionaler Bedeutung ist. Der Preis ist mit einer Ausstellung im Klockermuseum und mit einem repräsentativen Ankauf verbunden, das Preisgeld ist mit 5.000 Euro dotiert. Bisherige Förderpreisträger\*innen waren 2019 Maria Anwander, 2017 Rosmarie Lukasser, und 2015 Theresa Eipeldauer und Ute Müller.

Richard Schwarz entwickelt sein Werk aus der Erforschung und Analyse der Beziehung, die wir zu unserer Umgebung, zur Natur und zueinander haben. Dabei stellt er grundlegende Fragen, wie „Was ist zwischen den Menschen?“, oder "Was brauchen wir wirklich?", oder auch „Wie willst Du Deine Zeit nutzen?“.

In der Beschäftigung mit diesen Fragestellungen schafft Richard Schwarz unter dem Label „islandrabe“ soziale Räume als Möglichkeiten der Begegnung, des Austauschs und der Aktion, um sich im Kollektiv den Antworten zu nähern. Im Rahmen seiner Projekte aktiviert er dabei eine Vielfalt an Kooperationen, um gemeinsam mit Expert\*innen und Interessierten Lösungen zu entwickeln, Gedanken zu sammeln und Erkenntnisse zu erlangen.

Die Ergebnisse seiner langfristig angelegten Projekte macht uns Richard Schwarz anhand von Aktionen im öffentlichen Raum, in Form von Hörstücken, auf Internetplattformen, anhand von Publikationen, Social Media Kampagnen oder Interventionen in Museen und Kulturräumen zugänglich.

Die Jury war besonders überzeugt von dieser breit angelegten und gesellschaftspolitisch wie konzeptuell spannenden Form der Recherche und Umsetzung. Mit großer Freude verkünden wir daher die Verleihung des Förderpreises an den Künstler und Wissenschaftler Richard Schwarz.

# KLOCKER MUSEUM

## RICHARD SCHWARZ

Studium der Europäischen Ethnologie an der Universität Innsbruck; Studium Art and Science an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Tätig in den Genres Konzeptkunst und Kulturwissenschaft. Lebt und werkt in Kufstein/Tirol.  
islandrabe.com

## TERMINE

Preisverleihung und Eröffnung

Freitag, 12. Juli 2024, 19 Uhr

Pressekonferenz:

Freitag, 12. Juli 2024, 10 Uhr (Der Künstler ist anwesend)

Was tun mit dem Geld - Eine öffentliche Vermögensberatung:

Freitag, 04. Oktober 2024, 18 Uhr

Eine Geschichte des Preisgeldes - Künstlergespräch:

Sonntag, 06. Oktober 2024, 11 Uhr